



Evidenzbasierung und Leichte/Einfache Sprache: Vorstellung des Positionspapiers und Diskussion über dessen Umsetzung in der Praxis

Fachbereich
Barrierefreie Gesundheitskommunikation



Ablauf

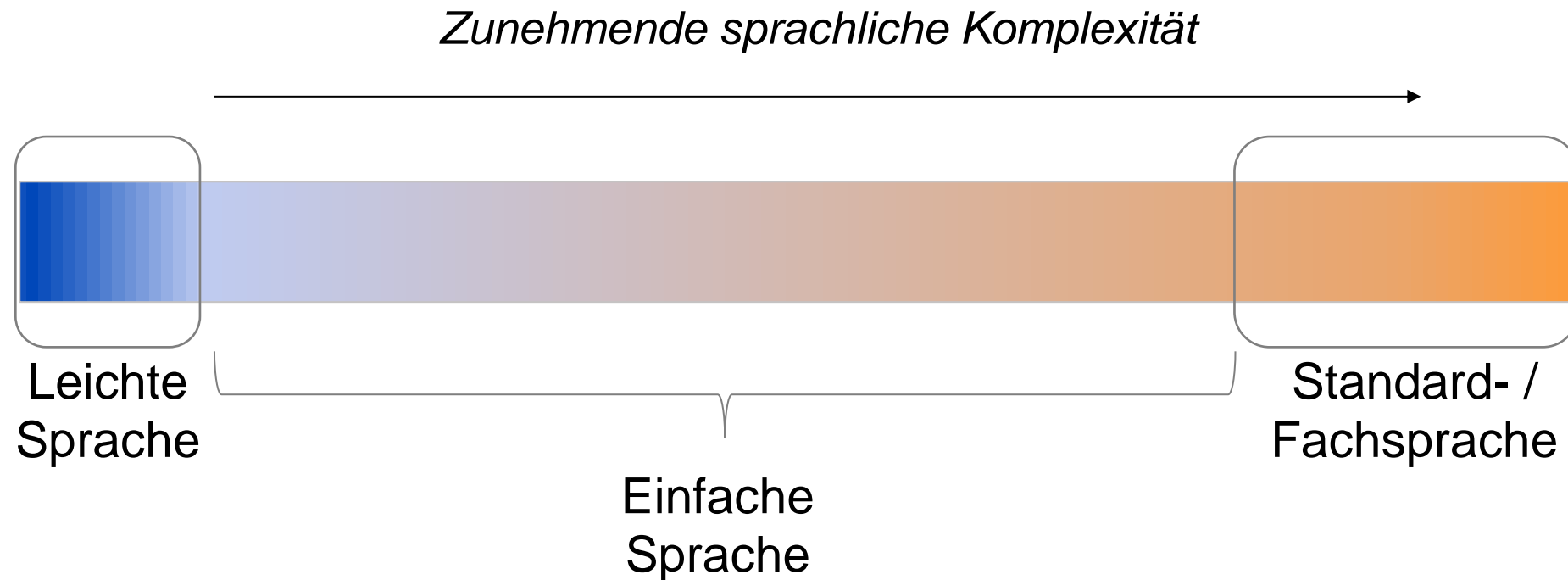
- Leichte und Einfache Sprache
- Vorstellung des Positionspapiers
 - Ablauf der Erstellung an einem Fallbeispiel
 - Diskussion ausgewählter Aspekte
- Praktische Anwendung



Leichte und Einfache Sprache



Kontinuum der Varietäten





Das Positionspapier



Ziel

- Wie passen die Konzepte „Evidenzbasierte Gesundheitsinformationen“ und die Konzepte „Leichte Sprache“ und „Einfache Sprache“ zusammen?
- „Primäradressat*innen sind Expert*innen in ihrem Bereich und können die Positionen in diesem Papier angemessen auf ihre alltägliche Arbeit anwenden.“
- Das Papier gibt Orientierung, die auf die eigene Arbeit angepasst und durch eigenes Fachwissen ergänzt werden muss.



Aufbau

1. Rahmensetzung
 - Ziele
 - Zielgruppen
 - Grundlagen und Ausblick
2. Politischer und juristischer Rahmen
3. Verlässliche Gesundheitsinformationen in LS oder ES
 - Hochwertige Evidenz
 - Ziele und Adressat*innen
 - Natürlicher Krankheitsverlauf
 - Umfassende Information
 - Patientenrelevante Endpunkte
 - Zahlen, Risiken, Wahrscheinlichkeiten
 - Sachlichkeit und Objektivität
 - Aktualität
 - Weiterführende Informationen
 - Transparenz
 - Zielgruppengerechtes Schreiben

Inhalt

1 Einstieg: Rahmen des Positionspapiers	3
2 Politischer und juristischer Rahmen	4
2.1 UN-Behindertenrechtskonvention	4
2.2 Behindertengleichstellungsgesetz (BGG)	4
2.3 BITV 2.0	5
2.4 Patientenrechte auf verständliche Informationen.....	5
2.5 Verständliche Informationen durch Krankenkassen	5
3 Verlässliche Gesundheitsinformationen in Leichter oder Einfacher Sprache	6
3.1 Hochwertige Evidenz als Grundlage	6
3.2 Ziele und Adressat*innen beschreiben	6
3.3 Über den natürlichen Krankheitsverlauf informieren	7
3.4 Alle empfohlenen Untersuchungs- und Behandlungsmöglichkeiten darlegen	7
3.5 Unsicherheiten benennen	7
3.6 Patientenrelevante Endpunkte darstellen	7
3.7 Zahlen, Risiken und Wahrscheinlichkeiten verständlich kommunizieren.....	8
3.8 Sachlich und objektiv formulieren	9
3.9 Aktualität gewährleisten	9
3.10 Weiterführende Informationen und Anlaufstellen aufführen.....	9
3.11 Transparenz	10
3.11.1 Veröffentlichungs- oder Aktualisierungsdatum angeben.....	10
3.11.2 Wissenschaftliche Quellen aufzählen.....	10
3.11.3 Verantwortliche nennen	10
3.11.4 Werbefreiheit.....	10
3.11.5 Finanzierung und Interessenkonflikte offenlegen.....	11
3.11.6 Methodik berichten	11
3.12 Zielgruppengerechtes Schreiben	11
3.12.1 Verständlich schreiben	11
3.12.2 Ansprache	11
3.12.3 Nutzung von Narrativen	12
3.12.4 Überprüfung durch Text- und Fachexpert*innen	12
3.12.5 Umfang	12
3.12.6 Prüfgruppe	12
3.12.7 Barrierefreiheit.....	13
3.12.8 Bilder und Visualisierungen	13
Literaturverzeichnis	14



Verlässliche Gesundheitsinformationen in Leichter/Einfacher Sprache

Hochwertige Evidenz:

- systematische Recherche
- eine Datenbank mit geprüften Informationen
- evidenzbasierte Gesundheitsinformation in Standardsprache

Ziele und Adressat*innen des zukünftigen Leichte- oder Einfache-Sprache-Textes müssen den Texterstellenden bekannt sein.



Auch in LS und ES...

- ...den Verlauf ohne Behandlung beschreiben.
- ...die Behandlungsoptionen mit Wirkungsweise, Nutzen und Schaden darlegen.
- ...Unsicherheiten benennen, z.B. unzureichende Evidenz.
- ...patientenrelevante Endpunkte darstellen.
- ...sachlich, objektiv und neutral formulieren und darstellen!
- ...sind die Informationen aktuell.
- ...kann auf standardsprachliche Informationen verwiesen werden.



Zahlen – Einfache Sprache

- Risiken in absoluten Häufigkeiten
- einheitliche Bezugsgröße
- Neben der Darstellung als Zahl/Ziffer auch visuelle Darstellung
- keine ungenauen Angaben („viele“, „wenige“ usw.), sondern konkrete Zahlenangaben
- Hauptsache einheitlich!
- Auf sprachliche und grafische Einfachheit achten
- Es gibt weitere Strategien!



Zahlen – Einfache Sprache

- Kommentar zum Positionspapier:
„Wünschenswert wäre eine Orientierungshilfe, wie in Anbetracht dieser Forschungslücke derzeit ein sinnvoller Umgang mit Zahlen, Risiken und Wahrscheinlichkeiten in evidenzbasierten Gesundheitsinformationen in Leichter Sprache aussehen kann.“
- Wer hat Erfahrungen mit Risikokommunikation in Leichter / Einfacher Sprache?**



Transparenzkriterien

- Veröffentlichungsdatum
- Ggf. Datum der nächsten geplanten Aktualisierung
- Quellen aufführen
 - Ausgangstext ist eine Quelle
 - Hinweis, dass die Quellen in Fachsprache formuliert sind
- Verantwortliche nennen
 - Entweder: wie die Zielgruppe sie kennt
 - Oder: erklären
 - Achtung – Erklärungen fügen nicht immer ausreichend Diskurswissen hinzu



Transparenzkriterien

- Empfehlung: Werbefreiheit
- Sponsoren, Geldgeber, Einnahmequellen offenlegen
- Ggf. Interessenerklärungen von Übersetzer*innen einholen
- Grundlegende Angaben zur Methodik darlegen



Entwicklung des Papiers: Verantwortliche nennen

Erwartetes Diskurswissen vs. Ansprüche der Evidenzbasierung
→ „Verantwortliche nennen“ auch in Leichter und Einfacher
Sprache“?



Verantwortliche nennen (2022)

Personen, Autorenteam, Organisationen, Institutionen oder Unternehmen, welche an der Gesundheitsinformation inhaltlich mitgearbeitet haben, **sollten angegeben werden**. Die Verantwortlichen sollten in einer der Zielgruppe bekannten Weise genannt werden. Sind die Verantwortlichen den Zielgruppen nicht bekannt, so sollten Erklärungen hinzugefügt werden, z. B. “Robert Koch Institut. Das Robert Koch Institut forscht zu Krankheiten.” (Version 2022)



Verantwortliche nennen (2024)

Personen, Autorentteams, Organisationen, Institutionen oder Unternehmen, welche an der Gesundheitsinformation inhaltlich mitgearbeitet haben, **sind angegeben**. Die Verantwortlichen sollten in einer der Zielgruppe geläufigen Weise genannt werden, **z. B. „Bundesgesundheitsminister Karl Lauterbach“ statt „Karl Lauterbach“**. Sind die Verantwortlichen den Zielgruppen nicht bekannt, so sollten Erklärungen hinzugefügt werden, z. B. “Robert Koch Institut. Das Robert Koch Institut forscht zu Krankheiten.”



Aber Einschränkung

Es ist wichtig zu beachten, dass bei vielen Zielgruppen der Leichten, aber auch der Einfachen Sprache das nötige Diskurswissen, z. B. aus Zeitung und Fernsehen, fehlt, um die Dynamiken zwischen den Verantwortlichen adäquat zu bewerten. Dies ändern auch die Erklärungen zu den Verantwortlichen nicht.



Zielgruppengerecht schreiben

- Expertise der Textexpert*innen ist gefragt
- Fachtermini ggf. beibehalten
- Fremdsprachliche Fachtermini ggf. durch deutsche Fachtermini ersetzen
- Direkte Ansprache angemessen verwenden
- Informationsauswahl in LS und ggf. auch in ES
- Barrierefreiheit wahren – nicht nur sprachlich



Narrativen

Pro:

- Anschaulichkeit
- Zugänglichkeit

Contra:

- Beeinflussung
- Unsicherheit

→ Narrative Elemente klar kenntlich machen und einordnen.

➤ [Gute Praxis](#)
[Erfahrungsberichte](#)





Textprüfung

- Sprachliche Prüfung durch eine zweite Übersetzer*in
- Fachliche Prüfung durch eine Fachexpert*in
- Einbezug der Zielgruppe mit wirksamer Methodik
- Ggf. Einbezug von Vertreter*innen der Zielgruppen



Bilder und Visualisierungen

- Bilder um Gegenstände/Sachverhalte zu zeigen
- Dekorative Bilder vermeiden
- Symbole vermeiden
- Einfache Tabellen/Grafiken/Diagramme für Zahlenrelationen
 - Aber: Numeracy und räumliches Verstehen
 - Keine Evidenz
 - Konsultation der Zielgruppen
- konzeptuelle Zusammenhänge einfach visualisieren



Praktische Anwendung



Fallbeispiel: Ansprache

- **Wie lässt sich das folgende Textbeispiel in Einfache/Leichte Sprache bringen?**

Rauchen werdende Mütter während der Schwangerschaft, können sie ihr ungeborenes Kind schädigen. Die Frühgeburtsrate liegt bei rauchenden Müttern um 30 Prozent höher als bei Nichtraucherinnen. Die Neugeborenen haben ein geringeres Geburtsgewicht, sind oft kleiner und etwa ein Drittel von ihnen behält dauerhaft körperliche oder geistige Schäden.



Literatur

[AG „Erfahrungsberichte im Gesundheitswesen“ \(2023\): Gute Praxis Erfahrungsberichte: Ein Positionspapier. Version 1.0 \[Online: https://dngk.de/erfahrungsberichte-im-gesundheitswesen/, 15.10.2024\].](https://dngk.de/erfahrungsberichte-im-gesundheitswesen/)

Bredel, Ursula/Maaß, Christiane (2016a): Leichte Sprache: Theoretische Grundlagen, Orientierung für die Praxis. Berlin: Dudenverlag.

Günther, Friederike (2023): Strategien zur barrierefreien Risikokommunikation von Gesundheitsinformationen am Beispiel der Darstellung von Zahlenrelationen in der schriftlichen Kommunikation. Unveröffentlichte Masterarbeit. Universität Hildesheim.

Maaß, Christiane (2020): “Easy Language – PlainLanguage – Easy Language Plus. Balancing Comprehensibility and Acceptability.” Berlin: Frank & Timme GmbH Verlag für wissenschaftliche Literatur.



Literatur

NAErg (DIN-Normenausschuss Ergonomie) (2023): DIN SPEC 33429: Empfehlungen für Deutsche Leichte Sprache. Entwurf.

NAT (DIN-Normenausschuss Terminologie) (2016):
Übersetzungsdienstleistungen - Anforderungen an
Übersetzungsdienstleistungen: DIN EN ISO 17100:2015.

NAT (DIN-Normenausschuss Terminologie) (2024): Einfache Sprache -
Teil 1: Grundsätze und Leitlinien. DIN ISO 24495-1:2024-03.

Schaeffer, Doris; Hurrelmann, Klaus; Bauer, Ulrich; Kolpatzik, Kai (Hrsg.)
(2018): *Nationaler Aktionsplan Gesundheitskompetenz: Die
Gesundheitskompetenz in Deutschland stärken*. Berlin: KomPart.

W3C (World Wide Web Consortium) (2023): Web Content Accessibility
Guidelines 2.2. W3C Recommendation: WCAG 2.2.